



Abkochen ist nicht mehr notwendig

Dauerchlorung steht und geht weiter bis mindestens Ende 2021

Donauwörth Die Dauerchlorung, die im Versorgungsbereich des Hochbehälters Parkstadt am 19. November von den Stadtwerken Donauwörth eingeleitet wurde, steht nun stabil in der erforderlichen Konzentration. Damit kann das Abkochgebot im Versorgungsbereich des Hochbehälters Parkstadt ab sofort aufgehoben werden. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Die Dauerchlorung im Versorgungsbereich des Hochbehälters Parkstadt wird bis zur Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters Parkstadt durchgeführt. Dies wird voraussichtlich einen Zeitraum bis mindestens Ende 2021 umfassen.

Während der Dauerchlorung liegt der Chlorgehalt bei 0,1 (Minimum) bis 0,2 (Maximum) Milligramm pro Liter und damit etwa zwei Drittel unter der bisher höher dosierten Sicherheitschlorung. Damit reduzieren sich sowohl die Geruchs- als auch Geschmacksbeeinträchtigungen des Trinkwassers deutlich, heißt es weiter aus dem Rathaus. Die Stadtwerke weisen darauf hin, dass die Wasserlieferungen unter Zugabe von Chlor den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entsprechen, und bitten um Verständnis für die Notwendigkeit der Maßnahme.

Für die Aquarien- und Teichbesitzer mit Fischbesatz im Versorgungsgebiet des Hochbehälters Parkstadt besteht laut Stadt bis zum Ende der Dauerchlorung weiterhin das Angebot der kostenlosen Wasserabgabestelle am Wasserwerk, Mühlweg 8. Entsprechende Hinweisschilder dafür sind vor Ort angebracht. (pm)

Renitenter Radler fährt auf Gehweg und ohne Maske

Donauwörth Einer Streifenbesatzung der Polizei Donauwörth ist am Montagmittag um 17.30 Uhr ein Fahrradfahrer aufgefallen, der verbotenerweise bei Rot über die Ampel und weiter auf dem Gehweg von der Kapellstraße in Richtung Reichsstraße fuhr. Bereits beim ersten Kontakt mit der Aufforderung, den Gehweg zu verlassen, zeigte sich der Radler aggressiv und schrie die Beamten an. Auch nachdem er daraufhin mehrfach aufgefordert worden war, anzuhalten, reagierte der Mann nicht.

Es erfolgte eine wiederholte Ansprache und Signalgebung „Stopp Polizei“ aus dem Streifenfahrzeug heraus. Diese ignorierte der Radfahrer wiederum und fuhr links an den Gesetzeshütern vorbei, während er diese erneut ansprach und wild mit den Händen gestikuliert. Letztendlich konnte der Mann nur durch Querstellen des Streifenfahrzeuges zum Anhalten bewegt werden.

Bei der Kontrolle rechtfertigte der 54-Jährige sein Verhalten und drohte mit mehreren Dienstaufsichtsbeschwerden. Als er zudem aufgefordert wurde, einen in der Reichsstraße erforderlichen Mund-Nasenschutz zu tragen, quittierte der Radfahrer dies mit der Bemerkung „Ich setze den auf, wann ich will“ und zog wiederum unter lautstarkem Protest – ohne Maske – von dannen. Eine Anzeige für die Missachtung der Straßenverkehrsordnung sowie eine weitere Anzeige wegen eines Verstoßes nach dem Infektionsschutzgesetz waren die Folgen. (dz)



Am frühen Dienstagmorgen musste ein Lastwagen einem Raumfahrzeug, das ins Schleudern geraten war, ausweichen. Der Lkw krachte daraufhin gegen das Brückengeländer auf der B16 zwischen Rain und Genderkingen. Die Bundesstraße musste in diesem Bereich für rund eine Stunde komplett gesperrt werden. Foto: Barbara Würmseher

Schneeglätte: Verkehr steht still

Wintereinbruch Durch einen Lkw-Unfall muss die Lechbrücke bei Rain gesperrt werden. Schnell geht auch auf der Umleitungsstrecke nichts mehr – aber auch woanders

VON WOLFGANG WIDEMANN

Rain/Monheim/Donauwörth Pünktlich zum 1. Dezember hat in der Region der Winter Einzug gehalten – und das gleich ordentlich. Von den frühen Morgenstunden bis zum Vormittag schneite es bei Temperaturen um den Gefrierpunkt kräftig. Auf den Straßen wurde es glatt. Weil bei diesen Verhältnissen ausgerechnet auf der B16–Lechbrücke bei Rain ein Lkw-Unfall passierte und parallel dazu Lastwagen an einigen Steigungen hängen blieben, kam der morgendliche Berufsverkehr auf mehreren Strecken praktisch zum Erliegen.

Das gravierendste Ereignis meldet die Polizei von der B16 bei Rain. Dort geriet am Dienstag gegen 5.10 Uhr ein Schneeräumfahrzeug, mit dem ein 29-Jähriger in Richtung Neuburg unterwegs war, direkt nach der Lechbrücke ins Schleudern. Der Laster rutschte auf die andere Straßenseite. Auf dieser kam ein Sattelzug entgegen, den ein 23-Jähriger steuerte. Der versuchte eine Karambolage

zu vermeiden, indem er eine Vollbremsung hinlegte und nach rechts zum Brückengeländer hin auswich. Damit habe der junge Mann einen Frontalzusammenstoß mit dem anderen Lkw verhindert, so die Polizei. Die beiden Brummis berührten sich nur leicht.

Jedoch prallte der Sattelzug mit großer Wucht gegen das Geländer. Der 23-Jährige zog sich dabei eine schwere Verletzung zu: Er brach sich die Hand, die im Krankenhaus umgehend operiert werden musste. Der Fahrer des Räumfahrzeugs kam mit leichten Blessuren davon. Das Rote Kreuz brachte ihn vorsorglich in die Klinik.

Die Folgen der Kollision waren erheblich. Die B16 musste für etwa eine Stunde komplett gesperrt werden. Anschließend war für längere Zeit nur eine Spur frei, da sich die Bergung des Sattelzugs laut Polizei „äußerst aufwendig“ gestaltete. Als Umleitungsstrecke zwischen Donauwörth und Rain diente die Donaustraße über Marxheim. Auf dieser brach der Verkehr aber schon nach kurzer Zeit zusammen. Der

Hauptgrund dafür: Wegen der rutschigen Fahrbahn ging für Lastwagen vor allem am sogenannten Leitheimer Berg nichts mehr. In Richtung Donauwörth hätten sich innerhalb kurzer Zeit die Fahrzeuge bis nach Marxheim zurückgestaut, schildert Robert Keller, Pressesprecher der Inspektion Rain. Aber auch von Donauwörth her sei es nur ganz zäh vorangegangen.

Derweil habe mancher Verkehrsteilnehmer auf der B16 bis zu eine Stunde ausharren müssen, ehe es weiterging. Erst nach 8 Uhr war die Bundesstraße bei Rain wieder befahrbar. Zuvor musste auf Anweisung des Wasserwirtschaftsamts im Bereich des Unglücksorts Erdreich abgebagert werden, da aus dem Lkw Diesel ausgelaufen war. Die Freiwilligen Feuerwehren Rain und Feldheim waren mit insgesamt 40 Kräften vor Ort, sicherten die Unfallstelle ab und leiteten den Verkehr um.

Weiterer Glätteschwerpunkte war die B2 bei Monheim. Unweit der Anschlussstelle Monheim-Nord habe sich ein Lastwagen querge-

stellt, berichtet Stephan Roßmanith, Pressesprecher der Inspektion Donauwörth. Es hätten sich lange Staus gebildet. Auf dem B2-Parkplatz bei Bergstetten habe ein Lkw-Fahrer an seinem Brummi Schneeketten aufziehen müssen, um weiterzukommen.

Zu größeren Behinderungen kam es auch im Bereich der Straßen am Schellenberg in Donauwörth. Auf der B2 zwischen Meitingen und Donauwörth staute sich morgens ebenfalls der Verkehr. Grund dafür war ein Doppelunfall auf dem Abschnitt zwischen Westendorf und Nordendorf. Ein Kleintransporter, mit dem ein 56-Jähriger gegen 5.30 Uhr in Richtung Donauwörth unterwegs war, geriet der Polizei zufolge wegen Schneeglätte ins Schleudern und prallte gegen die Leitplanke. Ein nachfolgender Autofahrer konnte rechtzeitig bremsen, nicht aber eine dahinter befindliche 24-Jährige. Sie krachte mit ihrem Pkw ins Heck des Transporters. Die junge Frau erlitt leichte Verletzungen. Der Sachschaden beträgt rund 11.000 Euro. (mit pm)

Angemerkt

Leiche im Keller

VON ALF GEIGER

redaktion@donauwoerther-zeitung.de

Da geh' ich so gedankenverloren die Treppe runter, und stolpere beinahe über den Ort des Grauens: Hier muss sich ein brutales Gemetzel abgespielt haben. Sofort sperre ich den Tatort ab und nehme Ermittlungen auf – zumindest so lange, bis das Expertenteam von CSI Donauwörth endlich anrückt. Bis dahin schon mal die ersten Spurensicherungen vorgenommen: Fingerabdrücke? Nichts zu sehen. Fußabdrücke? Keine Spur. Sehr mysteriös das Ganze. Und grausam.

Vor allem für mich, denn ich muss mehrmals am Tag an diesem Ort des Schreckens vorbei. Denn der Tatort liegt direkt auf der Kellertreppe. Und im Keller liegt der Ort, wo man manchmal hin muss. Wenn man, na ja, halt mal muss ...

So kann ich nur hoffen, dass bis zum nächsten Mal die Tatortreiniger ihr schauerliches Werk verrichten, die Leichteile entsorgen – und die tote Spinne endlich wegräumen ... Igit!

Polizei-Report

DONAUWÖRTH

Geldbeutel diebstahl im Supermarkt

Einer 63-Jährigen ist am Montag in Donauwörth der Geldbeutel geklaut worden. Laut Polizei hielt sich die Frau gegen 15.25 Uhr zusammen mit ihrem Ehemann in einem Supermarkt in der Donau-Meile auf. Während des Einkaufs legte sie kurz ihre Geldbörse auf einer Gefriertheke ab, um eine Pizza herauszunehmen. Sie ließ hierbei versehentlich ihr Portemonnaie auf der Glasfläche zurück, berichten die Beamten. Als sich die 63-Jährige rund zehn Minuten später an der Kasse des Marktes befand, bemerkte sie den Verlust und eilte zum Ablageort. Eine unbekannte Person hatte jedoch in der Zwischenzeit die Geldbörse, in der sich neben 40 Euro Bargeld diverse persönliche Dokumente befanden, an sich genommen. Die Gesetzeshüter nahmen ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls auf und schrieben sämtliche Seriennummern der Dokumente im Fahndungsdatenbestand aus. Wer sachdienliche Hinweise geben kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer 0906/70667-0 mit der Polizeiinspektion Donauwörth in Verbindung zu setzen. (dz)

DONAUWÖRTH

Unfallflucht am Bahnhofsvorplatz

Eine Unfallflucht hat es am Montag in Donauwörth gegeben. Nach Auskunft der Polizei parkte ein 37-Jähriger von 9.30 bis 13.40 Uhr seinen grauen Renault Laguna ordnungsgemäß in einer Bucht auf dem Bahnhofsvorplatz. Ein bislang unbekanntes Fahrzeug streifte beim Ein- oder Ausfahren aus einer nebenan gelegenen Parklücke den Wagen des 37-Jährigen. Hierbei sei die hintere Stoßstange an der rechten Seite zerkratzt worden, so die Gesetzeshüter. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro. Ein Ermittlungsverfahren wurde aufgenommen. In diesem Rahmen sicherten die Beamten auch Spuren in einer Anstoßhöhe von 51 bis 69 Zentimetern. Eventuelle Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 0906/706670 mit der Polizeiinspektion Donauwörth in Verbindung zu setzen. (dz)

Wenn der Nikolaus dem Virus trotzt

Adventszeit Corona hat so manche Dienste zwar ausgebremst, doch es gibt auch kreative Ideen

VON SUSANNE KLÖPFER

Landkreis „Von drauß' vom Walde komm ich her. Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr“ – die bekannten Worte des Nikolaus' bekommen manche Kinder heuer wohl nicht zu hören. Einige Vereine und Organisationen in der Region haben aufgrund der Corona-Beschränkungen beschlossen, dieses Jahr keinen Nikolaus zu entsenden. Andere dagegen haben sich etwas überlegt, um die Tradition auch während der Pandemie fortzusetzen.

„Bei uns halten Nikolaus und Knecht Ruprecht so weit Abstand, wie der Bischofsstab reicht“, sagt Markus Fackler von der Katholischen Landjugend Mertingen. Zudem hat der heilige Mann in Mertingen heuer die explizite Bitte: „Tretet heraus zu mir ins Freie.“ Nachdem es an der Haustüre geklingelt hat, dürfen die Familien in den Hof oder Garten kommen, wo mit genügend Abstand die Geschenke verteilt werden – natürlich nur, wenn die Buben und Mädchen auch artig

waren. Nikolaus und Knecht Ruprecht tragen dabei Masken. Bis zum 4. Dezember können Familien sich für den Dienst in Mertingen unter Telefon 0176/26682226 (ab 17 Uhr) anmelden.

„Als Kind habe ich mich immer über den Nikolaus gefreut“, erinnert sich Markus Reichensberger, Ortsvorsitzender der Jungen Union Riedlingen. Deren Nikolausdienst gibt es bereits seit 1981. Doch dieses Jahr bekommen am 5. und 6. Dezember nur wenige Familien Besuch. Die süßen Überraschungen verteilt der heilige Mann normalerweise persönlich bei den Kindern an der Gebrüder-Röls-Volksschule. Dieses Jahr werden die Schokoladen-Nikolausläuse von den Lehrkräften ausgegeben. Ganz absagen mussten die Pfadfinder in Donauwörth. Online hatten sie zwar bereits erste Anfragen entgegengenommen. „Die

Jugendarbeit ist momentan durch die Corona-Beschränkungen aber kaum möglich“, sagt Christian Steidle von den Pfadfindern frustriert. Ohne diese Aktion fehle dem Verein nun ein wichtiger Teil der Einnahmen.

Der Nikolausdienst des Peichinger Bauerntheaters hat ebenfalls jahrzehntelange Tradition. „Wir freuen uns, dieses Jahr die Aktion überhaupt machen zu können“, sagt Vorsitzender Albert Schlecht und fügt hinzu: „Unsere Theateraufführungen mussten wir immer wieder absagen.“ Der Nikolausbesuch läuft heuer kontaklos und im Freien ab. Über die Internetseite peichinger-bauerntheater.de können Familien den Text für ihre Kinder bereits im Vorfeld zuschicken. Die Eltern überreichen den

Kleinen nach dem festlichen Besuch die Geschenke dann selbst. „Wir haben ein umfassendes

